

Antwort

der Landesregierung
auf die Kleine Anfrage 2657
des Abgeordneten Peer Jürgens
Fraktion DIE LINKE
Drucksache 5/6757

Tenure Track an Hochschulen

Wortlaut der Kleinen Anfrage

Mit der Einführung der Juniorprofessur sollten attraktive und verlässliche Karrierewege für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler geschaffen werden. Nach positiver Bewertung sollte dann ein/e Juniorprofessor/in in eine unbefristete Professur umgewandelt werden können. Aber nicht alle Juniorprofessuren sind mit einer solchen Tenure-Track-Option ausgestattet.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Hochschulen des Landes haben ein Tenure-Track-Modell oder ein ähnliches Verfahren für eine Karriereentwicklung eingeführt (bitte unter Angabe der Fachbereiche und dem Jahr der Einführung)?
2. Inwiefern sind diese Modelle mit transparenten Auswahl- und Evaluierungsverfahren und klar erkennbaren Leistungskriterien unterlegt?
3. Inwiefern wird bei diesen Modellen auf eine Ausschreibung der Professur verzichtet, wenn es eine Professur mit Tenure Track ist?
4. Wie bewertet die Landesregierung erste Modelle in Deutschland wie beispielsweise dem 2012 eingeführten Modell der TU München?
5. Welche anderen Modelle von verlässlicher Karriereentwicklung von Nachwuchs-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler gibt es an den Hochschulen des Landes?
6. Inwiefern unterstützt, fördert und erwartet die Landesregierung die Etablierung entsprechender Modelle?

Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur die Kleine Anfrage wie folgt:

Das Tenure-Track-Modell wird im Land Brandenburg bei Juniorprofessuren angewendet und beschränkt sich damit auf die drei Universitäten, da Juniorprofessuren gemäß § 37 BbgHG nur an den Universitäten eingerichtet werden.

In den Antworten werden die Abkürzungen wie folgt verwendet:

BTUC - Brandenburgische Technische Universität Cottbus

EUV - Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

UNIP - Universität Potsdam

Frage 1:

Welche Hochschulen des Landes haben ein Tenure-Track-Modell oder ein ähnliches Verfahren für eine Karriereentwicklung eingeführt (bitte unter Angabe der Fachbereiche und dem Jahr der Einführung)?

Zu Frage 1:

Alle drei Universitäten im Land Brandenburg haben die Möglichkeit eines TenureTrack für die gesamte Hochschule und nicht getrennt für einzelne Fakultäten eingeführt. An der UNIP gibt es die Tenure-Track-Option seit dem Jahr 2004, an der BTUC und an der EUV seit dem Jahr 2008.

Frage 2:

Inwiefern sind diese Modelle mit transparenten Auswahl- und Evaluierungsverfahren und klar erkennbaren Leistungskriterien unterlegt?

Frage 3:

Inwiefern wird bei diesen Modellen auf eine Ausschreibung der Professur verzichtet, wenn es eine Professur mit Tenure Track ist?

Zu Frage 2 und 3:

Die Stellen für Juniorprofessuren werden gemäß § 38 Abs. 1 BbgHG öffentlich ausgeschrieben. Die Besetzung erfolgt nach dem üblichen Berufungsverfahren gemäß BbgHG und Berufungssatzung der jeweiligen Universität und somit nach einem transparent geregelten Verfahren. Wenn auf die Juniorprofessur für die Stelleninhaber nach herausragender Bewährung eine Berufung auf eine W 2- oder W 3-Professur - Tenure Track – folgt, kann gemäß § 38 Abs. 1 BbgHG von einer erneuten Ausschreibung abgesehen werden. Im Verfahren sind die Gründe hierfür darzulegen. Bei der Berufung auf eine Professur können Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren der eigenen Hochschule allerdings nur dann berücksichtigt werden, wenn sie nach ihrer Promotion die Hochschule gewechselt hatten oder mindestens zwei Jahre außerhalb der berufenden Hochschule wissenschaftlich tätig waren.

Frage 4:

Wie bewertet die Landesregierung erste Modelle in Deutschland wie beispielsweise dem 2012 eingeführten Modell der TU München?

Zu Frage 4:

Das Modell TUM Faculty Tenure Track ermöglicht die Berufung wissenschaftlichen Nachwuchses in W 2-Assistent Professor-Stellen mit der Möglichkeit der Berufung auf eine Festanstellung als W 3-Associate Professor (ohne Lehrstuhl). Für die besten dieser Professorinnen und Professoren ist ein Lehrstuhl langfristig möglich. Die Assistent Professoren werden durch ein Mentoring-Programm und bei dem Ausbau ihrer wissenschaftlichen Kompetenzen und ihres Netzwerks unterstützt. Das Programm ist mit Teilzeioptionen familienfreundlich gestaltet.

Die Landesregierung sieht das Programm der TU München als ein positives Modell, den besten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern verlässliche Karriereperspektiven zu bieten und sie in ihrer Weiterqualifizierung zu unterstützen.

Frage 5:

Welche anderen Modelle von verlässlicher Karriereentwicklung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler gibt es an den Hochschulen des Landes?

Zu Frage 5:

Insbesondere die Universität Potsdam bietet mit der Potsdam Graduate School und mit ersten Elementen des von der Landesregierung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds geförderten Postgraduate Programm PAKT @ Pearls gemeinsam mit ihren Partnern Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit der wissenschaftlichen Weiterqualifizierung und Vernetzung und unterstützt sie bei der Stellensuche.

Frage 6:

Inwiefern unterstützt, fördert und erwartet die Landesregierung die Etablierung entsprechender Modelle?

Zu Frage 6:

Der Hochschulentwicklungsplan wird den Hochschulen vorgeben, vermehrt Juniorprofessuren einzurichten, diese mit Tenure-Track-Modellen zu verbinden und zum festen Bestandteil ihrer Personalentwicklungsplanung zu machen. Darüber hinaus ist beabsichtigt, sowohl in der jetzigen als auch in der kommenden ESF-Förderperiode die Weiterentwicklung von Modellen wie PAKT@Pearls auch an den anderen beiden Universitäten zu fördern. An der künftigen Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg wird diese Aufgabe die Graduate School übernehmen.